



# neus

Die Zeitschrift des Landes Südtirol  
La rivista dla Provinzia autonoma de Bulsan



Abo-Service

#### 4 Titelgeschichte

3 Angestellte, 3 Arbeitsplätze:  
Arbeiten „beim Land“  
ist spannend und vielfältig

#### 10 Schafe pflegen Ufer

#### 14 Medizin studieren in Bozen

#### 20 Lernen für den Beruf

#### 26 Blick auf die Landespolitik



MEDIZINSTUDIUM AB HERBST 2024 NEU IN BOZEN

# MEDICINE AND SURGERY



**FÜR STUDENTINNEN  
UND STUDENTEN**



**FÜR PATIENTINNEN  
UND PATIENTEN**

*NEUE CHANCEN  
FÜR UNSERE ZUKUNFT!*



**FÜR ÄRZTINNEN  
UND ÄRZTE**



**FÜR GANZ SÜDTIROL**



Die Einschreibungen zum Aufnahmetest für den Studiengang "Medicine and Surgery" laufen noch bis 24.04.2024. Informiere dich hier!

**An die Arbeit!** Dieses Motto zieht sich durch die erste *nëus*-Ausgabe im Jahr 2024. Zum einen, weil am 1. Februar die neue Landesregierung ihre Arbeit aufgenommen und der Landtag sein neues Präsidium gewählt hat. Südtirols politische Führung ist somit wieder handlungsfähig. Doch wer sind die Mitglieder der Landesregierung und die Abgeordneten im Landtag? Und worin unterscheidet sich ihre Arbeit? Die Antworten liefert das *nëus*-Schwerpunktthema ab Seite 26.

Zum Zweiten wirft *nëus* einen Blick auf die Landesverwaltung. Sie setzt die Leitlinien um, die die Regierung vorgibt. Kaum jemand kennt all die Dienste, die für eine funktionierende Gesellschaft nötig sind. Noch weniger bewusst ist die immense Vielfalt an Arbeitsplätzen, die sich daraus ergibt. Beispiele dafür sind drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen *nëus* in der Titelgeschichte über die Schulter geschaut hat. Klar wird dabei: Arbeiten „beim Land“ ist spannend – auch wenn viele „im Land“ oft das Gegenteil behaupten. Dass sich „das Land“ anstrengen muss, um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, ist ein weiterer Aspekt dieser Geschichte.

Um Arbeit für junge Menschen geht es in weiteren Artikeln: Um die Berufsbildung zum Beispiel, um das neue Medizinstudium in Bozen, oder um die Kombination von Schule und Eishockeysport. Eine ganz andere wertvolle Arbeit schließlich leisten jene Schafe, die den ganzen Winter an Südtirols Etschufern grasen.

Sie sehen, geschätzte Leserinnen und Leser, es erwartet Sie viel Lesestoff. Wobei wir hoffen, dass er Ihnen gefällt. An die Arbeit also!



**Guido Steinegger**  
Chefredakteur Landespresseamt

**Impressum** ► Herausgeber: Autonome Provinz Bozen, Ort: Bozen ► Eintragung beim Landesgericht Bozen Nr. 32/1991 ► Presserechtlich verantwortlich: Guido Steinegger (gst) ► Koordination: Maurizio Di Giangiacomo (mdg), Monika Pichler (mpi), Johanna Wörndle (jw) ► Redaktion: Maja Clara (mac), Ulrike Huber (uli), Carmen Kollmann (ck), Thomas Laconi (tl), Anselmo Niglio (an), Angelika Schrott (san), Francesca Tigliani (ft) ► Weitere Beiträge und Übersetzungen dieser Ausgabe: David Lardschneider (dl), Karin Leiter (kl) ► Foto Titelseite: Ivo Corrà ► Konzept und grafische Gestaltung: Exlibris und Katrin Gruber ► Druck: Fotolito Varesco ► Auflage: 32.800 ► [landeszeitung.provinz.bz.it](http://landeszeitung.provinz.bz.it) ► Kontakt und Abo: Agentur für Presse und Kommunikation, Silvius-Magnago-Platz 1, 39100 Bozen (BZ), Tel. 0471 412213, [lpa@provinz.bz.it](mailto:lpa@provinz.bz.it) ► Die Verwendung von Texten und Bildern aus *nëus* für nicht auf Gewinn ausgerichtete Zwecke ist nach Rücksprache mit der Redaktion möglich. ► ISSN 2974-8143

## Panorama

2

## Titelgeschichte

4

# Arbeiten beim Land: Spannender als gedacht



## Autonomie & Netzwerke

9

## Natur & Lebensraum

10

# Schafe für die Uferpflege

## Leben & Gemeinschaft

14

# Medizinstudium in Bozen

## Innovation & Nachhaltigkeit

18

# Hockeyprofis der Zukunft

## Arbeit & Wirtschaft

20

# Aushängeschild Berufsbildung

## Ladinia Service

24

25

## Schwerpunktthema

26

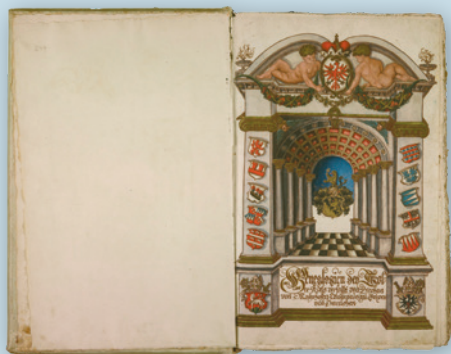
# Vom Landtag zur Landesregierung



# Digitale Wappen

**Wer sich für Ahnen- und Familienforschung interessiert,** kann seit einigen Wochen auf eine umfangreiche Online-Sammlung von Stammtafeln des Tiroler Altadels zurückgreifen. Über das Webportal des Südtiroler Landesarchivs ist die Abschrift der handschriftlichen „Genealogien des Tiroler Adels“ des Innichner bzw. Brixner Kanonikers Stephan von Mayrhofen zu Koburg und Anger (1751 – 1848) abrufbar. Diese Genealogien sind die umfangreichste Sammlung von Stammtafeln von rund 500 Geschlechtern des Alttiroler Adels. Die Abschrift wurde vom Bozner Kurt Staffler (1909 – 1939) erstellt, sie wurde in Kurrent- und Lateinschrift erstellt und ist mit Federzeichnungen versehen. **ck**

Foto: Südtiroler Landesarchiv



Das Südtiroler Landesarchiv hat die „Genealogien des Tiroler Adels“, ein wichtiges Dokument für die Familien- und Ahnenforschung, digitalisiert.



Foto: AREA Architetti Associati

Das neue Besucherzentrum in Naturns: Wasser und Licht bestimmen die Reise durch die verschiedenen Höhenstufen des Naturparks Texelgruppe.

## Vom Wasser und vom Licht

**Naturpark erleben.** Von der Etsch im Talboden bis ins ewige Eis der Gletscher: Nach dem Motto „Dem Wasser entgegen“ gehen die Besucherinnen und Besucher des neuen Naturparkhauses Texelgruppe auf eine Reise durch das im Inneren schneckenförmig angelegte Gebäude und durchlaufen dabei die verschiedenen Höhenstufen des Naturparks. 600 Quadratmeter umfasst die neue Dauerausstellung des Besucherzentrums, das seit Anfang März fürs Publikum geöffnet ist. An jeder Station können Erwachsene und Kinder den Naturpark völlig neu erleben und selbst Hand anlegen. Das neue Naturparkhaus Texelgruppe ist ein Gebäude mit klaren Linien, das – wie die Landschaft im Naturpark – nach oben strebt. Große Fenster sorgen für Sonne und Licht in den Räumlichkeiten – und für den Ausblick auf Naturns und den Naturnser Sonnenberg. Mit viel Grün und Wasserbecken neu angelegt wurde auch der umliegende Park, der nach dem aus Naturns stammenden Schmetterlings-sammler und -forscher Bernardin Astfäller benannt ist. Das Naturparkhaus Texelgruppe ist bis November bei freiem Eintritt von Dienstag bis Samstag (9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 Uhr bis 18 Uhr) geöffnet, im Juli, August und September auch am Sonntag. **mpi**

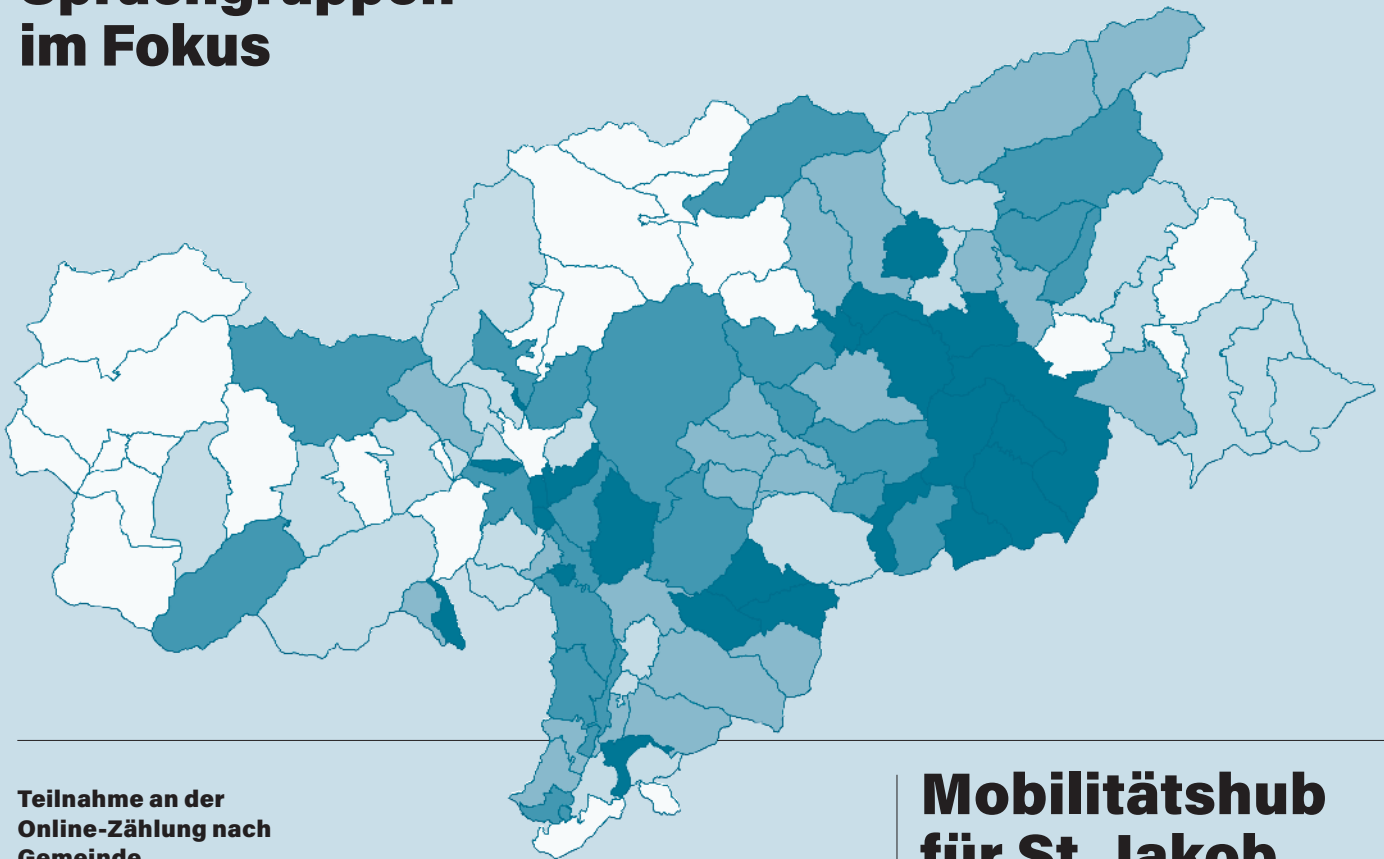
# 58

**Einzelboxen zum Parken von Rädern** wurden 2023 in Bruneck (40) und Brixen (18) zusätzlich zu den Sammelboxen für Fahrräder installiert. Die Boxen sind über eine App buchbar. Sie bieten sichere und witterungsgeschützte

Stellplätze direkt am Bahnhof für Zeiträume von einem Tag bis zu einem Jahr. Weitere Standorte für Radboxen sind laut Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider geplant. Zwischen 2022 und 2023 wurden 28 Millionen Euro an Landesgeldern und europäischen Geldern investiert, um die übergemeindlichen Radwege auszubauen und zu warten. **san**



# Sprachgruppen im Fokus



**Online-Zählung.** In Südtirol wurde bis Ende Februar erhoben, wie viele Menschen der deutschen, der italienischen oder der ladinischen Sprachgruppe angehören bzw. sich ihr angliedern. Bis Mitte Februar haben sich südtirolweit 18,3 Prozent (bzw. 88.653 Bürgerinnen und Bürger) beteiligt. Die höchste Beteiligung liegt in der Gemeinde Tiers (43,3 Prozent), die geringste in Franzensfeste (9,1 Prozent). Die Sprachgruppenzählung ist die Basis für unterschiedliche Aspekte des öffentlichen Lebens und des Minderheitenschutzes. Das Ergebnis wirkt sich zum Beispiel auf die Besetzung von Stellen im öffentlichen Dienst, auf die Verteilung der Landesgelder oder auf die Vertretung in Kollegialorganen (wie etwa der Landeskommision für Raum und Landschaft) aus. Ab April startet die Erhebung in Papierform. Datenerheberinnen und -erheber der Wohnsitzgemeinde kontaktieren dabei alle jene, die sich nicht an der Onlinezählung beteiligt haben. **ck**



zur Online-  
Zählung

## Mobilitätshub für St. Jakob

**Vernetzte Mobilität.** St. Jakob bei Leifers bekommt ein kleines bitte ersetzen mit: Mobilitätszentrum: An der neuen Zughaltestelle, an der bereits gebaut wird, führen Wege für Fußgänger, Radler, Bus- und Bahnutzer zusammen. Derzeit wird an der Unterführung für Fußgänger, Radler und an den Bushaltestellen gebaut. Durch die Unterführung wird die Zughaltestelle mit St. Jakob und dem Flughafen verbunden. Die Bahnsteige selbst werden barrierefrei gestaltet und sind vom Vorplatz und der Unterführung per Aufzug erreichbar. Zwei Wartesäle mit Informationsbildschirmen und Ticketautomaten sind geplant. Bis zu 185.000 Fahrgäste pro Jahr sollen die Haltestelle nutzen. Laut Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider wird ein Angebot für Pendler und zugleich ein intermodaler Knotenpunkt geschaffen, der Radabstellplätze, Bushaltestellen, barrierefreie Zugänge und Kiss&Ride-Parkplätze umfasst. Das Vorhaben, das rund 15,4 Millionen Euro kostet, wird fast vollständig von der Europäischen Union über den Fonds für Entwicklung und Kohäsion finanziert. **san**







**Text** Angelika Schrott und Guido Steinegger

# Spannender als gedacht

Sie arbeiten an Hängen über Straßen, leiten Teams oder pendeln in den Coworking-Space. Drei Beispiele zeigen: Arbeitsplätze beim Land Südtirol sind so vielfältig wie die Gesellschaft selbst.

Unweit vom Wohnort: Im Coworking der „Basis Vinschgau Venosta“ in Schlanders arbeiten zu können, kommt Fabian Kobalds Bedürfnissen sehr entgegen.

Im steilen Hang über der Vinschgauer Straße prüfen Monika Rabanser und David Mosna das kürzlich errichtete Schutznetz. Es soll die viel befahrene Verkehrsader zwischen Latsch und Schlanders vor Steinschlag schützen. Der Hang ist gefährlich: Im Herbst 2023 war gelockertes Felsmaterial in ein Schutznetz gerutscht. Es musste kontrolliert gesprengt werden. Nun muss das Landesamt für Geologie und Baustoffprüfung den Hang und die neu errichtete Schutzvorrichtung regelmäßig überprüfen.

Außendienste gehören für die Geologen und Geologinnen des Landes zur Routine. Rund um die Uhr können öffentliche Einrichtungen, aber auch Bürgerinnen und Bürger den Dienst über den Bevölkerungsschutz (Notrufnummer 112) anfordern, um geologische Probleme wie Steinschlag und Hangrutschungen bewerten zu lassen.

**Vielfältig wie die Gesellschaft.** Bekannte von Monika Rabanser reagieren oft erstaunt, wenn sie hören, dass sie „beim Land eine so spannende Aufgabe hat.“ Arbeitsstellen in der Landesverwaltung gelten eher als verstaubt. „Aber

das sind wir nicht“, sagt Generaldirektor Alexander Steiner: „Wir arbeiten für die gesamte Südtiroler Gesellschaft. Entsprechend vielfältig sind unsere Dienste. Im Grunde gibt es für jede und jeden einen Arbeitsplatz, unabhängig von Vorkenntnissen und Alter.“

Ein Blick auf die Internetseite des Landes Südtirol (s. S. 8) bestätigt dies: Dort findet man hunderte von Berufsbildern... vom Raumpfleger oder der Diätköchin bis zur Schätzungsexpertin oder dem Chemie-Experten. Die Vielfalt vergrößert sich deutlich, wenn man nicht nur die knapp 3800 Angestellten der eigentlichen Landesverwaltung betrachtet, sondern auch jene im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie in den beteiligten Südtiroler Gesellschaften wie Transportstrukturen AG (Sta), Einzugsdienste, Informatik AG (Siag) usw.

„Für gute Dienste brauchen wir motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Steiner. Sie zu finden, sei nicht leicht. Das Land spürt den Arbeitskräftemangel genauso wie die Privatwirtschaft. „Wir bemühen uns seit Jahren, das Land als Arbeitgeber attraktiver zu machen: Wir haben



Foto: Ivo Corrà

Monika Rabanser und David Mosna beim Lokalaugenschein im Vinschgau: Auch Zyklopenmauern schützen die Straße in der Talsohle vor Steinschlag.

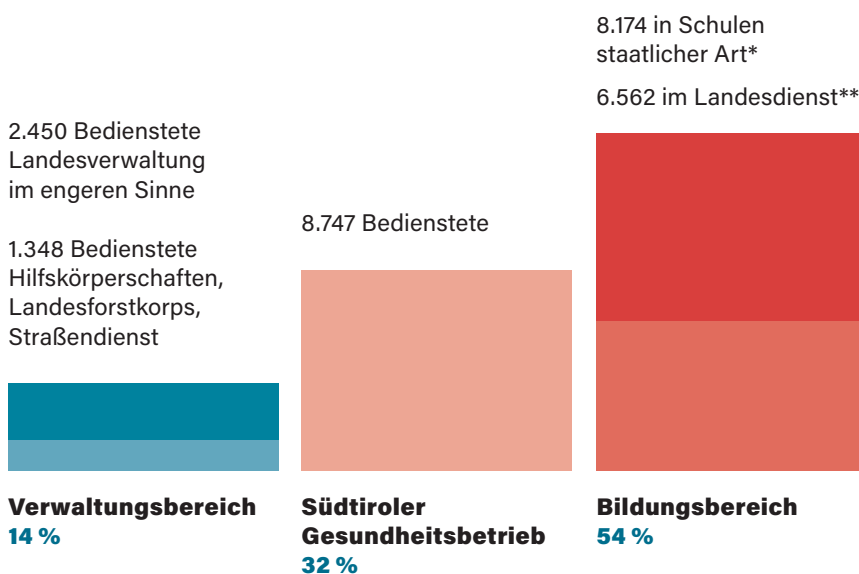


bei den Gehältern nachgebessert und Benefits geschaffen“, berichtet Steiner (s. "3 Fragen an ..."). Daran gelte es anzuknüpfen, sagt auch die neue, für Personal zuständige Landesrätin Magdalena Amhof: „Der Arbeitsmarkt der Zukunft muss sich den Bedürfnissen der Menschen und Familien anpassen. Wir haben den Auftrag, gemeinsam mit den Sozialpartnern nach innovativen Lösungen für eine attraktive Landesverwaltung zu suchen. Vor allem junge Menschen wollen flexiblere Arbeitszeiten, interessante Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, Zeit für Familie, ihre persönlichen Bedürfnisse und Hobbys und eine gerechte Entlohnung.“

**Karriere.** Dass es Entwicklungsmöglichkeiten gibt, hat Marta Tacchini bewiesen: Nach Jobs in verschiedenen Landesämtern ließ sie sich an den Rechnungshof abkommandieren. Dann gewann sie den Wettbewerb als Direktorin des Amtes für Ausgaben und kehrte in die Landesverwaltung zurück. Mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern prüft sie unter anderem, ob alle Zahlungen des Landes den gesetzlichen Vorgaben entsprechen: ►

## Personal der Landesverwaltung

27.281 Bedienstete insgesamt



\* Lehrpersonal Grund-, Mittel-, Oberschulen

\*\* Kindergärten; Lehrpersonal der Land- & forstwirtschaftlichen Berufsbildung, Berufs- und Musikschulen, Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung, Verwaltungs- und Reinigungspersonal

Stand: 31.12.2022, berechnet in Vollzeitäquivalenten. Insgesamt Beschäftigte mit Teilzeitkräften: 31.932 Personen

### 3 Fragen an ...



Foto: Barbara Franzelin

**Alexander Steiner,**  
Generaldirektor des Landes Südtirol

**Welche Benefits bietet der Arbeitgeber „Land“?** Ganz schön viele! Das Land steht für Familienfreundlichkeit, Sicherheit und Work-Life-Balance. Fast alle Arbeitsverträge sind unbefristet. Unsere Mitarbeitenden können zwischen Vollzeit und Teilzeitformen wählen und auch von zuhause aus arbeiten. Es gibt Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten, Altersvorsorge, einen Gesundheitsfonds, Essensgutscheine... Demnächst werden wir den freien Freitagnachmittag einführen.

**Also kann jeder so viel Smart-Working machen, wie er will?** Fast. Bei uns kann tatsächlich jeder und jede individuell mit der Führungskraft vereinbaren, wie und wann die Arbeit von zu Hause möglich ist. Wichtig ist, dass das Ergebnis passt: für die Angestellten, die Führungskraft und vor allem unsere Kunden und Kundinnen..

**Laut Gender-Equality-Plan des Landes verdienen Frauen 2,5 Prozent weniger als Männer. Sollten Mann und Frau nicht gleichbehandelt werden?** Auf jeden Fall! Bei gleicher Voraussetzung erhalten Männer und Frauen in der Landesverwaltung auch genau dasselbe Gehalt. Der geringe Unterschied entsteht unter anderem, weil mehr Frauen in geringer bezahlten Berufsbildern und in Teilzeit arbeiten. **san**



Amtsdirektorin Marta Tacchinardi: „Verantwortung reizt mich. Unterstützt werde ich von einem tollen Team und dem Netzwerk ‚Frauen in Führung‘.“

► Eine große Verantwortung! Genau das reizt Tacchinardi: Sie mag ihre Arbeit mit den verschiedenen Aufgaben: „Wir haben ein wunderbares Arbeitsklima und es unterstützt mich ein tolles Team.“

Unterstützt fühlt sich Tacchinardi auch vom Netzwerk „Frauen in Führung“, zu dem sich weibliche Führungskräfte der Landesverwaltung zusammengeschlossen haben. „Eine Gruppe ist stärker als viele Einzelkämpferinnen. Zudem denken Frauen oft anders als Männer: Diese Diversität wollen wir als Mehrwert in die Führungskultur der Verwaltung einbringen“, ist die junge Amtsdirektorin überzeugt. Generaldirektor Steiner sieht das Netzwerk als wichtigen Baustein einer erwünschten Entwicklung: Der Frauenanteil in den Führungsebenen des Landes ist in den Jahren 2000 bis 2022 von 16,2 auf 37,4 Prozent gestiegen. „Wir brauchen Frauen in Führungspositionen“, erklärt Steiner: „Unterschiedliche Blickwinkel führen auch in der Führungsebene zu besseren Ergebnissen.“ Mit dem Gender Equality Plan habe die Verwaltung einen Hebel, diese Entwicklung voranzutreiben.

**Junges Umfeld, soziale Kontakte, Weiterbildung.** Andere Aspekte zählen für Fabian Kobald. Der junge Rechtswissenschaftler kümmert sich in der Landesabteilung Europa um Einkäufe

und Zahlungen. „Wichtig ist nicht nur, wieviel man verdient. Wertvoll sind auch die sozialen Kontakte und die geregelte Arbeitszeit“, sagt Kobald. Obwohl er im Martelltal wohnt, ist er in nur 15 Minuten an seinem Landes-Arbeitsplatz: Vier Tage pro Woche arbeitet er im Coworking der „Basis Vinschgau Venosta“, einmal in Bozen. „In Schlanders und Bozen kann ich mit anderen jungen Menschen arbeiten und nach der Arbeit Freizeit- und Kulturangebote nutzen“, sagt Kobald. Zuvor hat er beim Europaparlament in Brüssel gearbeitet. Zurückgekommen ist er auch, weil er sich beim Land persönlich weiterentwickeln kann: Er hat die Grundausbildung zu Autonomie und Verwaltung des Landes absolviert. Nun genießt er stundenweise Bildungsurlaub für eine berufsbegleitende Weiterbildung.

Unweit von Fabian Kobalds Arbeitsplatz entfernt hat Monika Rabanser ihren Außendienst beendet. Im Amt für Geologie in Kardaun wird sie sich am nächsten Tag um geologische Untersuchungen kümmern. Vielleicht ist dafür eine Materialbestellung nötig, deren Zahlung Marta Tacchinardi freigeben muss. Drei Angestellte gehen an drei völlig unterschiedlichen Arbeitsplätzen drei völlig unterschiedlichen Aufgaben nach. Und doch eint sie eines: Sie arbeiten gerne „beim Land“ für das Land. ■

## Jobsuche beim Land

Wer beim Land Südtirol arbeiten möchte, kann sich sowohl auf dem LinkedIn-Kanal als auch auf der Internetseite des Landes über Jobangebote informieren. Auf [www.provinz.bz.it](http://www.provinz.bz.it) sind unter „Jobangebote“ alle freien Stellen zu finden, ebenso eine Übersicht über die Wettbewerbe und ähnliche Formen der Aufnahmen in den Landesdienst, die dafür sorgen, dass alle Bewerbenden im Sinne der Transparenz und Gleichbehandlung gleiche Chancen zur Aufnahme vorfinden. Aufgelistet sind hier auch alle Berufsbilder – zum einen nach Bereichen, zum anderen nach den neun Funktionsebenen, die je nach Verantwortung, Komplexität der Aufgabe sowie nach Fähigkeiten und Ausbildung der Angestellten für unterschiedlich hohe Gehaltsstufen stehen.



Aufnahme in den Landesdienst im Internet



Aktuelle Landesstellen auf LinkedIn



## Hochspannungsleitung am Reschen in Betrieb

**Die 220-kV-Leitung**, die im Vinschgau Italien mit Österreich verbindet, ist in Betrieb. 28 Kilometer unterirdisches Kabel wurde zwischen den Umspannstationen von Glurns und Nauders (Tirol) verlegt. 80 Millionen Euro hat der italienische Hochspannungsbetreiber Terna in die Hochspannungsverbindung investiert. Dadurch wird die Kapazität des Stromaus-tausches zwischen den beiden Ländern verdoppelt. Gleichzeitig können damit erneuerbare Energien besser integriert und die Zuverlässigkeit des Stromnetzes im betroffenen Gebiet erhöht werden. „Ein wichtiger Schritt, um die Sicherheit des europäischen Stromnetzes zu erhöhen“, unterstreicht Terna-Generaldirektorin Giuseppina Di Foggia. Durch die neue Hochspannungsleitung sei es künftig möglich, günstigeren Strom aus dem Ausland ins Land zu bringen und an die Zentren mit dem höchsten Verbrauch zu leiten. **mpi**



Zur Gänze unterirdisch verläuft die neue, 28 Kilometer lange Stromverbindung zwischen Italien und Österreich.

## Mobilitätskonferenz in Bozen

**Schiene im Fokus.** Die Schiene als Rückgrat nachhaltiger Mobilität sowie neue Formen der Mobilität und des intermodalen Verkehrs für eine effektive Verkehrsverlagerung stehen bei der 6. EUSALP-Mobilitätskonferenz am 15. Mai in Bozen im Zentrum. Die Euro-region Tirol-Südtirol-Trentino und die Region Provence-Alpes-Côte d'Azur laden ein. Lokale und internationale Fachleute und Politiker stellen konkrete Lösungen für die Entwicklung einer vernetzten und zugänglichen alpinen Makroregion vor. Es geht um die Bewegung hin zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Europa bis 2050. Auch Interessierte sind bei der Konferenz willkommen. **san**

## Tour-Start in Südtirol

**In Neumarkt** fällt am Montag, 15. April, der Startschuss zur 47. Ausgabe der Tour of the Alps, dem Etappen-Radrennen durch die drei Euregio-Länder Tirol, Südtirol und Trentino. Am Vortag, dem 14. April, wird die Sportveranstaltung im Unter-lander Dorf feierlich eröffnet. Dabei werden die 20 teilnehmenden Teams vorgestellt. Die zweite Etappe führt am 16. April von Salurn nach Stans in Tirol. In Südtirol, und zwar in Leifers, beginnt am 18. April die vierte Etappe, die in die Valsugana führt. Zahlreiche Weltklasse-Radprofis treten zum Rennen an, bei dem in fünf Etappen 709,3 Kilometer und 13.250 Höhenmeter zurückgelegt werden. Euregio-Präsident und Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher zeigt sich erfreut über das Teilnehmerfeld und die zunehmende Attraktivität des Rennens: „Die wachsende Bekanntheit der Tour zieht immer mehr Spitzensportler an, die durch unsere Alpentäler radeln. In diesem Jahr führt die Tour durchs Unterland und wird dieses ins Ram-penlicht rücken.“ **mdg/jw**



Die teilnehmenden Teams der 47. Ausgabe der Tour of the Alps wurden im Bozner Waaghaus, dem Sitz der Euregio, vorgestellt.



Info und Anmeldung:  
michael.andergassen@  
provinz.bz.it



Text Maja Clara

# Die Mäharbeiter

Sie pflegen die Ufer: Rund 150 Schafe weiden seit Wochen unter der Aufsicht von zwei jungen Hirten und mehreren Hunden an der Etsch zwischen Salurn und Pfatten.



**„Die ‚lebenden Rasenmäher‘ werden die herkömmlichen Pflegemaßnahmen nicht vollständig ersetzen, stehen aber für eine naturnähere Pflege der Dämme.“**

**Thomas Thaler**

Direktor des Landesamtes für Wildbach- und Lawinenverbauung Süd in der Agentur für Bevölkerungsschutz

**K**urz vor Weihnachten haben sie ihre Arbeit aufgenommen: An die 150 Schafe und ein paar wenige Ziegen beweiden das Etschufer im Abschnitt zwischen Salurn und Pfatten, rund um die Uhr begleitet und betreut von einem Hirten und einer Hirtin mit Unterstützung mehrerer Hunde. Die Schafherde bleibt voraussichtlich bis etwa Ende Mai auf dem Etschdamm. Über die Sommermonate kommen die Tiere auf eine Alm.

„Die Idee, Schafe an die Ufer der Etsch zu bringen, ist nicht neu“, erläutert Thomas Thaler, Direktor des Landesamtes für Wildbachverbauung Süd in der Agentur für Bevölkerungsschutz: „Schon seit längerem hat sich die Wildbachverbauung damit befasst, auch andere Ämter und Interessensvertreter haben ein solches Projekt immer wieder angeregt. Nachdem ein erster Projektanlauf im Vorjahr am Umfang, an der Komplexität und den Kosten gescheitert ist, konnte das Projekt in einem kleinen Rahmen starten. Jetzt wird es bis nach Lana zur Falschauermündung ausgeweitet.“

**Lebende Räsensmäher.** Die Schafe ergänzen die meist maschinell durch-

geführten Mulch- und Pflegearbeiten. „Die ‚lebenden Rasenmäher‘ werden die herkömmlichen Pflegemaßnahmen nicht vollständig ersetzen, stehen aber für einen naturnäheren und extensiveren Ansatz der Pflege der Dämme“, unterstreicht Amtsdirektor Thaler: „Sorgfältig durchgeführte extensive Beweidung wirkt sich positiv auf die Artenvielfalt aus und sorgt für eine dichte, möglichst lückenlose Grasnarbe. Dies ist bereits seit geraumer Zeit bekannt, so sind etwa im Norden Europas Schafe auf den Deichen keine Seltenheit.“

Die Auswirkungen der Beweidung auf dem Etschdamm, vor allem im Hinblick auf Trittschäden, werden von der Wildbachverbauung laufend kontrolliert, berichtet Thaler, die Folgen für die Vegetation werden zusätzlich von einer eigens beauftragten Expertin untersucht. Die Herausforderungen des Projektes seien vielfältig, weist er hin: Bedenken gab es außer in Bezug auf Trittschäden oder kahle Stellen am Damm auch wegen eines möglichen Abschälens der Rinde der Bäume an den Etschufern. Dies lasse sich allerdings bei sachgemäßer Beweidung und Bewachung der Schafe weitgehend vermeiden. ►

◀ Daniel Paratscha, Schafhirte aus Stern im Gadertal, verbringt den Winter mit der Schafherde am Etschufer.



Foto: Greta Stuefer

**Sandra Hofer und  
Daniel Paratscha**  
Söldtiroler Schaffhirten

## Ist der Beruf des Hirten, der Hirtin noch von Bedeutung?

Auf jeden Fall. Wir arbeiten mit Tieren und in der freien Natur, in dem Wissen, dass es ein nachhaltiger Beruf ist, in dem wir die Umwelt und die Biodiversität schützen.

**Wie hat sich dieses Projekt entwickelt?** Das Landesamt für Wildbachverbauung Süd hat uns ein großes Gebiet zur Verfügung gestellt, wo die Herde weiden kann. Die Schafe und auch die Ziegen säubern die Ufer und mähen die Weiden. Der Vorteil ist gegenseitig. Das Projekt ist kostenlos und nachhaltig. Wir gehen rund 20.000 Schritte pro Tag, aber die Strecke hängt auch von den Wetterbedingungen ab. Wir sind froh, dass wir Transhumanz praktizieren können.

**Wie lange wird dieses Projekt fortgesetzt?** Wir haben am 21. Dezember begonnen und werden das Projekt bis Mai fortsetzen. Anschließend bringen wir die Tiere auf eine Alm. Unser Tagwerk beginnt in der Morgendämmerung und wir üben es bis zum Eintritt der Dämmerung aus. Wir hoffen, dass wir dieses Projekt fortführen können. Wir würden gerne im Oktober wieder damit anfangen und weiterhin den vielen Menschen begegnen, die uns jeden Tag besuchen kommen. **mac**

► „Die Dämme der Etsch sind als Bauwerke zwar eher unscheinbar, garantieren allerdings den Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser und dürfen daher in ihrer Funktion nicht beeinträchtigt werden“, hebt er hervor.

## Zahlreiche Herausforderungen.

Anders als die Weideflächen der Almen oder die großen Deiche der Nordsee sind die Weideflächen an den Etschdämmen meist schmale, steile Böschungstreifen und werden immer wieder von Straßen und Infrastruktur gekreuzt. Dies stellt für die Beweidung und Bewachung der Schafe und insbesondere für die Hirtin und den Hirten eine zusätzliche Herausforderung dar. Zudem gelte es, die zahlreichen anderen Interessensgruppen auf der Etsch zu berücksichtigen, etwa Bauern, Spaziergänger, Hundebesitzer, Radfahrer, Angler, weiß Thomas Thaler. Und auch veterinärmedizinische Aspekte sind bei der Transhumanz ein Thema, wie sich herausgestellt hat.

„All diese Gesichtspunkte werden derzeit geprüft, und es wird sich zeigen, ob sich Schafe auf den Etschdämmen längerfristig bewähren und das Projekt fortgeführt werden kann“, unterstreicht der Amtsdirektor.

In der Zwischenzeit zieht die Schafherde weiter. Der Weg der Etsch entlang ist noch weit. ■

Die regelmäßige Uferpflege ist unabdingbar für den Hochwasserschutz.



Foto: Amt für Wildbachverbauung Süd



Foto: LPA

## „Onehealth“: Tier-Antibiotika mit Maß

Antibiotika müssen gezielt eingesetzt werden – bei Mensch, Tier und Pflanze. Resistenzen können eine Folge unbedachten Einsatzes von Antibiotika sein. Die Gesundheit aller Lebewesen hängt zusammen, genau in diesem Geist entstand das EU-Konzept „One health“ (eine Gesundheit). Innerhalb dieses Konzepts sind alle Mitgliedsländer dazu aufgerufen, Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit und Prävention auf verschiedenen Ebenen zu leisten. Der Söldtiroler Sanitätsbetrieb und das Landesveterinäramt haben eine Flyer-Aktion zum Thema „Antibiotika bei Haustieren“ gestartet, die Tierbesitzerinnen und -besitzer für den richtigen Umgang mit Antibiotika sensibilisieren soll. Antibiotika sollen nur bei Notwendigkeit und in Absprache mit der Tierärztin oder dem Tierarzt des Vertrauens verabreicht werden; genauso wichtig ist es, sich exakt an den Therapieplan zu halten, also das Medikament in der vorgegebenen Dosis, Häufigkeit und Dauer zu verabreichen. **uli**



# Viel für die Zukunft bewegen

Der Beteiligungsprozess rund um die Umsetzung des „Klimaplan Südtirol 2040“ nimmt Fahrt auf. Klimabürgerrat und Stakeholder Forum Klima sind an der Arbeit.

Wie Klimapolitik konkret geht, darüber diskutieren seit Ende Jänner Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vertretende von Interessensgruppen und Organisationen. Aktive Partizipation nennt sich das, wozu sich die Landesregierung bei der Verabschiedung des „Klimaplan Südtirol 2040“ im Juli 2023 verpflichtet hat. Die beiden Gremien, mit denen dieses Ziel erreicht werden soll, haben ihre Arbeit aufgenommen: Es handelt sich um den Klimabürgerrat und um das Stakeholder Forum Klima.

**Repräsentativer Querschnitt der Gesellschaft.** Der Klimabürgerrat besteht aus 56 Bürgerinnen und Bürgern. Sechs Jugendliche wurden vom Jugendring ermittelt, 50 Erwachsene wurden vom Landesstatistikinstitut ASTAT mittels Stichprobenziehung ausgewählt. Teresa Kiermeyer, Lehrerin und Mutter, ist eine davon: „Im Kleinen zu versuchen, ganz viel für die Zukunft zu bewegen“, sei ihre Motivation, an diesem Prozess mitzuarbeiten. Zu tun gibt es genug: Aufgabe des Bürgerrats ist es, die Maßnahmen des Klimaplanes zu prüfen, zu ergänzen und konkrete Vorschläge für die Umsetzung zu entwickeln.

Auch das Stakeholder Forum Klima setzt auf konkrete, tragfähige Vorschläge. Darin ist die organisierte Südtiroler Zivilgesellschaft vertreten - 75 Mitglieder aus den Bereichen Gewerkschaften, Kultur, Soziales, Umwelt und Wirtschaft. In fünf Fachgruppen befassen sie sich mit den Themen Mobilität, Wohnen, Energie, Konsum und Produktion, Ernährung und Landnutzung, aber auch mit den Querschnittsthemen Kommuni-

kation & Bewusstseinsbildung und Soziale Gerechtigkeit. Ziel ist es, verschiedene Positionen und Interessen in den Klimaplan zu integrieren. Das bestätigt Johannes Ortner, Vertreter der Allianz für Kultur: „Es gilt, mit der Expertise jener Menschen, die sich schon lange mit dem Thema auseinandersetzen, Impulse für eine enkeltaugliche Zukunft zu geben.“

**Vielfalt der Meinungen.** Wichtig sei, dass alle gehört werden, zuhören und neugierig bleiben, sagt Prozessbegleiterin Sabine Frei. Ein Team aus Moderatoren und Moderatorinnen begleitet die beiden Beteiligungsformate. Auch ein wissenschaftlicher Fachbeirat steht beratend zur Seite.

Die Ergebnisse des Klimabürgerrats und jene des Stakeholder Forums Klima werden in zwei Abschlussdokumenten festgehalten, die im Herbst der Landesregierung präsentiert werden. [mpi](#)



Foto: Fabio Bruculeri

Klimabürgerrat und Stakeholder Forum Klima: Bis Juni 2024 sind insgesamt zehn Arbeitstreffen geplant.



Alle Informationen zum Beteiligungsprozess

Text Karin Leiter

# Medizin studieren in Bozen



Südtirols erste Mediziner Ausbildung startet im Herbst mit dem Studiengang „Medicine and Surgery“ an der Claudiana. Dem hiesigen Ärztemangel setzt man Qualität und Internationalität entgegen.



**E**s ist das erste Mal, dass angehende Ärztinnen und Ärzte ihr Studium in Südtirol absolvieren können. Die ersten Vorlesungen sind im Herbst 2024 nach erfolgter Akkreditierung durch das zuständige Ministerium geplant. Unterrichtet wird am Universitären Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe „Claudiana“ in englischer Sprache, Partneruniversität ist die „Università Cattolica del Sacro Cuore“, Praktika finden in deutscher und italienischer Sprache im Südtiroler Sanitätsbetrieb und den mit ihm vernetzten Strukturen statt. Doch braucht Südtirol überhaupt ein Medizinstudium vor Ort? Und können wir uns das leisten? In Zeiten, wo die Pensionswelle der Babyboomer und der internationale Fachkräftemangel auch im Gesundheitswesen Wellen schlagen, wo in Südtirol 1.500 besetzten Facharztstellen derzeit rund 300 unbesetzte gegenüberstehen, dürfte die Frage vielmehr lauten: Können wir es uns leisten, darauf zu verzichten?

**Köpfe im Land halten.** Jedes Jahr versuchen rund 250 angehende Studentinnen und Studenten aus Südtirol ihr Glück beim Aufnahmetest für ein Medizinstudium in Österreich. Der überwiegende Teil davon bewirbt sich in Innsbruck. Erfolg hat nur ein Bruchteil von ihnen: Auf acht bis zehn Bewerberinnen und Bewerber kommt ein Studienplatz. Wer es schafft, bleibt lange in der Ausbildung. Das Studium der Humanmedizin dauert sechs Jahre, die anschließende Facharztausbildung oder Sonderausbildung in Allgemeinmedi-

zin weitere drei bis sechs Jahre. Dann ist man oft schon beruflich verankert, auch im privaten Leben tut sich vieles. Verliebt – Familie gegründet – Heimkehr adé.

Eine Ausbildungsmöglichkeit in Südtirol soll dazu beitragen, dass ein Teil dieser Köpfe im Land bleibt, und auch andere, bereits im Job gefestigte Ärztinnen und Ärzte anziehen. Denn ein akademisches Umfeld wertet Südtirol auch als Standort für Gesundheitsforschung auf und schafft neue Impulse in diesem Bereich.

**Lehre und Forschung ermöglichen,** um die Arztstätigkeit im Südtiroler Gesundheitswesen attraktiver zu machen: So lautet daher ein weiteres Ziel, das man mit der Einführung eines Medizinstudiums in Südtirol anpeilt. Für die nötige Akkreditierung durch das zuständige Ministerium in Rom hat man in der Universität Cattolica einen aufgeschlossenen Partner gefunden, der im Rahmen anderer Studiengänge für Gesundheitsberufe bereits mit der Claudiana zusammenarbeitet und die sprachlichen und autonomiepolitischen Besonderheiten des Landes gut kennt. Mehr noch: Südtirol als zweisprachige Grenzregion stellt für die renommierte Universität eine Brücke zum deutschsprachigen Ausland und dessen Universitäten und Forschungseinrichtungen dar, während andere Medizinuniversitäten in Italien vorwiegend mit englischsprachigen Ländern kooperieren. Englisch als Unterrichtssprache verstärkt die internationale Ausrichtung des neuen Studiengangs in Bozen und öffnet den Studentinnen und Studenten das Tor zu Erfahrungen in aller Welt.

**Qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sichern.** Hauptziel des Landes ist es, längerfristig eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung in Südtirol sicherzustellen. Durch den Beitrag der zukünftigen Jungärztinnen und Jungärzte, aber nicht nur. ►

◀ Mehr als nur zusätzliche Studienplätze: Ein Medizinstudiengang bringt Ärztenachwuchs und zieht Fachkräfte an, schafft Karrierechancen und ermöglicht innovative Therapien.

**Hauptziel des Landes ist es, längerfristig eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung in Südtirol sicherzustellen.**



Das akademische Umfeld wird Südtirol auch als Standort für Gesundheitsforschung attraktiver machen und dazu beitragen, neue Impulse in diesem Bereich zu schaffen.

**Südtirol muss seine Medizinfakultät nicht neu erfinden, sondern kann auf die Schubkraft einer der besten Universitäten zählen.**

► Im universitären Netzwerk ergeben sich auch neue Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten für das bestehende ärztliche Personal. Und ein attraktives Arbeitsumfeld bindet die Mitarbeitenden und zieht neues Fachpersonal an. Selbst für die Patientenversorgung schafft ein Medizinstudiengang vor Ort neue Möglichkeiten, da etwa der Zugang zu innovativen Therapien im Rahmen von Forschungsprojekten besonders frühzeitig erfolgen kann.

**Wertvolle Zusammenarbeit.** Guter Wille allein reicht nicht. Die Akkreditierung und der Aufbau eines Medizinstudiums sind äußerst komplex. Die Partneruniversität Cattolica bringt alles dazu Erforderliche mit: langjährige Erfahrung, solide Verwaltungsstrukturen, ein bewährtes Curriculum auch in englischer

Sprache oder die detaillierte Kenntnis aller rechtlichen Normen. Der Name Cattolica steht zudem für Renommee und Qualität. Durch den Ausbau bestehender und den Aufbau weiterer universitärer Netzwerke können zudem auch neue Formen und Angebote für die Facharztausbildung in Südtirol geschaffen werden. Südtirol muss seine Medizinunifakultät also nicht neu erfinden, sondern kann auf die Schubkraft einer der besten Universitäten zählen.

**„Wasser, mäßig genossen, ist unschädlich“.** Nicht ohne Sarkasmus fasste der Schriftsteller Mark Twain seinerzeit die Erkenntnisse der Medizin in dieser Formel zusammen. Seither hat dieser Bereich der Wissenschaft Quantensprünge vollzogen; in Südtirol steht ein solcher demnächst bevor. ■

## Landesförderung und Studienstipendium

Die Kosten eines Medizinstudiums sind hoch. An öffentlichen Universitäten trägt diese großteils der Staat, an Privatus die Studierenden selbst. Jährlich 18.000 Euro im Jahr fallen für den Lehrgang in „Medicine and Surgery“ an der Claudiana an. Das Land übernimmt diese Kosten für all jene, die bis zum 15. Juni 2024 den Zweisprachigkeitsnachweis auf Niveau B2 erlangen und sich dazu verpflichten, vier Jahre lang im Südtiroler Gesundheitsdienst zu arbeiten. Die vier Jahre müssen innerhalb von zehn Jahren nach Abschluss der Facharztausbildung oder Sonderausbildung in Allgemeinmedizin geleistet werden.



Mehr zur Landesförderung

Studierende mit niedrigem Einkommen haben die Möglichkeit, ein Stipendium der Universität Cattolica zu erhalten. Diese werden jährlich im Sommer ausgeschrieben; je nach Kriterien der jeweiligen Ausschreibung sind verschiedene Arten von Beiträgen vorgesehen, die die anfallenden Kosten für die Studierenden teilweise abdecken.



Mehr zu den Stipendien der Universität Cattolica



# Es gibt Hilfe!

Frauen, die Gewalt ausgesetzt sind, haben Anrecht auf einen Rechtsbeistandsbeitrag und auf die Ticketbefreiung.

Seit Februar 2024 müssen Frauen und Kinder, die Gewalttaten ausgesetzt waren oder sind, das Ticket von fachärztlichen, diagnostischen, therapeutischen, rehabilitativen und weiterführenden Leistungen nicht mehr entrichten. Der entsprechende Befreiungscode wird vom behandelnden Arzt oder der behandelnden Ärztin in der Notaufnahme zugeteilt. Der Code ist ein Jahr gültig und kann danach erneuert werden, sofern sich die klinische oder psychologische Situation der Betroffenen nicht geändert hat. Denn auch in Südtirol passiert geschlechterspezifische Gewalt. Südtirols Frauenhausdienste haben im Jahr 2022 (die Daten für 2023 liegen noch nicht vor) 600 Frauen in Gewaltsituationen beraten und begleitet, 130 Frauen und ihre 122 minderjährigen Kinder wurden in einer Wohneinrichtung des Frauenhausdienstes aufgenommen. Das Land unterstützt diesen Dienst mit rund 2,5 Millionen Euro jährlich.

**Um Gewaltopfer besser zu schützen**, aber auch um die Präventionsarbeit von Gewalt zu stärken, wurde Ende 2021 ein neues Landesgesetz eingeführt. Durch dieses ist es nun zum Beispiel möglich, dass sich die fünf Frauenhausdienste untereinander besser vernetzen, es wurde ein dreijähriger Aktionsplan zur Gewaltprävention ausgearbeitet und ein ständiger Koordinierungstisch eingesetzt. Zu den konkreten Maßnahmen dieses Gesetzes zählt die Einführung des „Solidaritätsbeitrags für den rechtlichen Beistand für Frauen, die Opfer von Gewalt und Misshandlung sind“. Dieser

soll garantieren, dass Gewaltbetroffene einen Rechtsbeistand zu Rate ziehen können, um gerichtlich gegen den Gewalttäter vorzugehen. Darum ansuchen können Betroffene beim Sozialsprengel in ihrem Einzugsgebiet, sie müssen dabei bereits von einem Frauenhausdienst begleitet werden. Zu den Voraussetzungen zählt zudem, dass eine Strafanzeige erstattet wurde und/oder vor Gericht Klage eingereicht wurde. Der Beitrag wird einkommensunabhängig ausbezahlt.

**Konkrete Hilfe erhalten Frauen**, die Opfer von Gewalt wurden, auch in den Notaufnahmen der Südtiroler Krankenhäuser. Dabei aktiviert das Codewort „Erika“ eine Kette an Unterstützungsleistungen in einem geschützten Rahmen. **ck**



Foto: Claudia Corrent

Frauen, die in der Notaufnahme nach „Erika“ fragen, erhalten schnellstmöglich den Zugang zu den Unterstützungsdiensten und einen prioritären und direkten Zutritt zu medizinischen Leistungen in eigenen, geschützten Räumlichkeiten.



Hier gibt es Hilfe für Frauen, die Gewalt – egal in welcher Form – erfahren (haben)

# Die Zukunft liegt auf dem Eis



10 Eishockey-Clubs stehen hinter der „Alps Ice Academy“ in Bruneck. Das Ziel: Junge Talente zu unterstützen und in ihrem Wachstum zu begleiten, bis der künftige Hockey-Campus Realität wird.

Foto: Michael Ranalter

▲ Dorotea Mader, Pusterer Managerin und Präsidentin der Alps Ice Academy: „Unsere Vision ist klar: 51 Prozent Ausbildung, 49 Prozent Sport.“

**D**ie Zukunft hat in Bruneck schon begonnen: Den roten Faden des Projekts bildet das Eis. Dieses ist auch im Gesellschaftsnamen „Alps Ice Academy“ enthalten, drei Wörter, die für eine klare Zukunftsvision stehen. „Unser Projekt ist sozialer Natur: Wir möchten jungen Spielern dabei helfen, Hockey auf hohem Niveau zu spielen und sie zugleich in der Schulbildung unterstützen“, unterstreicht Dorotea Mader, Präsidentin der Alps Ice Academy voller Überzeu-

gung. „Unsere Vision ist klar: 51 Prozent Ausbildung, 49 Prozent Sport. Es geht uns vor allem darum, junge Menschen fit für die Zukunft zu machen“, erklärt die eishockeybegeisterte Managerin aus dem Pustertal.

Offiziell wurde das Projekt „Alps Ice Academy“ im Juli 2023 aus der Taufe gehoben. Konkret starten im Bereich Schule und Sport wird es mit der Hockeysaison 2024/25. Daran beteiligt sind zehn Südtiroler Eishockey-Clubs.



## Das Salzburger Modell

Die Sportnachwuchskademie schlechthin befindet sich in Lieferung, vor den Toren Salzburgs. Seit 2014 bietet dort die Red Bull Fußball- und Eishockey-Akademie 200 jungen Eishockeyspielern und ebenso vielen Fußballern ab 14 Jahren die Chance, ihren Traum von der Profikarriere zu verwirklichen und garantiert damit ein europaweit einzigartiges Doppelangebot Schule und Sport. Unter denjenigen, die es geschafft haben, ist auch Peter Hochkofler, ein gebürtiger Eppaner und aktueller Stürmer von Red Bull Salzburg.



Informationen über die Aktivitäten und das Programm der Alps Ice Academy:  
Leo Brugger  
Tel.: +39 342 8610205  
info@alpsiceacademy.com

▼ Die jungen Spieler werden nach einer sorgfältigen Evaluierung ausgewählt.



Jeder von ihnen ist im Verwaltungsrat der Alps Ice Academy vertreten. Ein in der Südtiroler Sportwelt einzigartiges Organisationsmodell.

### Start in der Hockeysaison 2024/25.

Der erste Schritt besteht in der Rekrutierung von Spielern. Das Programm der Alps Ice Academy setzt im Alter von 14 Jahren an, also in der Zeit, in der die Jugendlichen an die Oberschule wechseln. In der ersten offiziellen Saison wird das Team aus einer Auswahl von 20 Spielern und drei Torhütern der Jahrgänge 2008, 2009 und 2010 bestehen. „Die Auswahl wurde nach einer sorgfältigen Evaluierung mit den Trainern der an unserer Academy beteiligten Vereine zusammengestellt“, betont Mader. Es handelt sich um eine Mannschaft, die überwiegend aus Südtiroler Spielern besteht, aber auch ein junger Mann aus Pinerolo im Piemont und einer aus dem Fassatal wird dabei sein. Für die kommenden Spielzeiten wird das Team mit weiteren Talenten erweitert.

Den jungen Spielern wird ein sehr umfangreiches Programm geboten. Neben dem täglichen Eistraining gibt es Skills-training, Powerskating, Krafttraining, Einheiten mit Mentaltrainern, Off-Season-Treffen sowie Yoga und Teambuilding-Aktivitäten. Die Alps Ice Academy wird 2024/25 die U19-Herrenmeisterschaft spielen und im Laufe der Saison zwischen 40 und 50 Spiele bestreiten, darunter Meisterschaften und interna-

tionale Turniere. Die Heimat der Alps Ice Academy ist die Intercable Arena in Bruneck. „Die Alps Ice Academy ist die Mannschaft all jener, die dieses ehrgeizige Projekt unterstützt haben und daran glauben“, betont Präsidentin Dorotea Mader.

**Vier Partnerschulen.** Die schulische Ausbildung spielt dabei eine sehr wichtige Rolle. Denn gute Leistungen in der Schule sind die Voraussetzung dafür, das sportliche Abenteuer fortsetzen zu können. Der Verein setzt dabei auf vier Partnerschulen, die die Kombination von schulischer Ausbildung und sportlicher Entwicklung gewährleisten sollen: die Wirtschaftsfachoberschule, die Technische Fachoberschule, das Realgymnasium und der italienischsprachige Schulsprengel in Bruneck sind an dem Projekt beteiligt.

### Zukunftsprojekt Hockey-Campus.

Doch im Pustertal reicht der Blick noch weiter in die Zukunft: In der Nähe der Intercable Arena und der Schulen soll ein Campus entstehen, in dem die Sportler untergebracht werden. Die Gemeinde Bruneck hat bereits das Grundstück neben der Intercable Arena festgelegt, auf dem ein Gästehaus mit 80 Betten, Mensa und Gesellschaftsräumen errichtet werden soll. „Es wird ein nationales Kompetenzzentrum sein, das Herzstück dieses Projekts“, sagt Mader begeistert. Drei Zentren im Umkreis von ein paar hundert Metern. Die ideale Voraussetzung für jeden Sportler, um zu wachsen.

Lob für Dorotea Mader und die Alps Ice Academy gab es auch von Sportminister Andrea Abodi. Bei seinem Besuch Anfang des Jahres in Bruneck wies er darauf hin, dass dieses Projekt jungen Talenten die Möglichkeit biete, sich weiterzuentwickeln, ohne dabei ihre Ausbildung zu vernachlässigen. „Wir möchten einen international anerkannten Trainer engagieren, der unseren Jugendlichen als Bezugsperson dient, und das Projekt auf alle Eissportarten ausdehnen: Frauenhockey, Curling, aber auch paralympische Disziplinen“, so Mader abschließend. Die Zukunft liegt also auf dem Eis. ■

Text Anselmo Niglio Übersetzung Johanna Wörndle Fotos Fabio Brucculeri

# High-Tech in der Berufsbildung



Südtirols Berufsbildung gilt als Aushängeschild.  
Sie dient der Weiterentwicklung der Arbeitswelt unter  
Berücksichtigung des wissenschaftlichen und  
technischen Fortschritts.



## „Die Berufsschule hat den Grundstein für meinen Erfolg gelegt“

**Lorenzo Chiriaco,**  
Schüler an der Berufsschule  
„Enrico Mattei“ in Brixen

In wenigen Monaten wird er 18 Jahre alt: Lorenzo Chiriaco lebt in Sterzing und besucht die dritte Klasse der Mechatronik-Ausbildung an der Berufsschule „Enrico Mattei“ in Brixen. Er schweißt leidenschaftlich gerne und hat klare Vorstellungen von der Arbeit: „Im Juni werde ich meine Ausbildung beenden. Dann werde ich mit Wasserturbinen arbeiten.“ Im vergangenen Sommer durchlief Lorenzo ein Praktikum beim multinationalen Unternehmen Leitner. „Da habe ich Seilbahnbestandteile gewartet und repariert. Dabei kommen Schweiß- und kollaborative Roboter (Cobots) zum Einsatz. Am Ende des Praktikums wurde mir eine Anstellung im Unternehmen angeboten.“ Wie Lorenzo ist es auch seinen neun Klassenkameraden ergangen: Alle erhielten bereits am Ende ihres Praktikums von örtlichen Unternehmen Jobangebote. Die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt das Angebot. „Hätte es keine Berufsbildung gegeben, wäre ich wahrscheinlich nach der Pflichtschule nicht mehr zur Schule gegangen“, sagt Lorenzo, der sich glücklich darüber schätzt, dass die Schule den Grundstein für seinen Erfolg gelegt habe.

**Cobots**, die kollaborativen Roboter, stellen – kombiniert mit künstlicher Intelligenz (KI) für deren Steuerung – die Zukunft der Robotik dar. Es handelt sich um Roboter, die für die Zusammenar-

beit mit Menschen und die Automatisierung von Aufgaben entwickelt wurden. Mit Hilfe der KI können sie Aufgaben mit verbesserter Funktionalität und reaktionsfähigem Verhalten ausführen. Die Berufsfachschule „Enrico Mattei“ in Brixen bietet auf Wunsch der Unternehmenschaft eine spezielle Ausbildung in diesem Bereich. „Wir machen strategische Sektoren aus, in die wir investieren, um Innovation voranzutreiben, wobei wir stets die Arbeitswelt, die Nachfrage der lokalen Unternehmen und die Bedürfnisse in unserem Land im Auge behalten“, sagt Schuldirektor Alberto Conci. Die Berufsschule zählt 165 Schülerinnen und Schüler, 140 in der Grundstufe und 25 Lehrlinge. Zudem bietet die Berufsschule 15 unterschiedliche Kurse der berufsbegleitenden Weiterbildung an, an denen jährlich rund 150 Personen teilnehmen.

**Domotik** oder Gebäudeautomation – darunter versteht man Technologien zur Verbesserung der Lebensqualität in Häusern, Hotels, Krankenhäusern, wobei Überwachungs-, Steuer-, Regel- und Optimierungseinrichtungen zum Einsatz kommen. Die Schule bietet einen Lehrgang in diesem Bereich, der auf Energieeinsparung und Nachhaltigkeit abzielt und in dem auch Photovoltaik und grüne Energie Themen sind. Daneben gibt es Kurse zur Installation, Wartung und Reparatur von Videoüberwachungs- und Glasfasersystemen. In den Mechanik-Werkstätten wird an Industrieautomation, Elektrofahrzeugen und Automotive gearbeitet. Da die Komplexität zugenommen hat, sind auch immer mehr Fähigkeiten gefragt. Die Ausbildungswege erfordern solide Computerkenntnisse, nicht nur weil die Zeichnungen mehrdimensional mit CAD- und 3D-Druckprogrammen erstellt werden. ►

◀ Lorenzo Chiriaco besucht die dritte Klasse Mechatronik an der Berufsschule „Enrico Mattei“ in Brixen.

► **Simulimpresa** ist – wie die Übungsfirmen im deutschen Raum – ein innovatives Netzwerk im Bereich Handel und Dienstleistung, an dem 250 simulierte Unternehmen in Italien und 7000 weltweit beteiligt sind. Das Simulimpresa-Programm fördert die Ausbildung in verschiedenen Sektoren anhand praktischer Erfahrungen in einer Lernumgebung, die die Arbeitsrealität in all ihren Aspekten simuliert. So werden beispielsweise die Entwicklung eines Produktes und dessen Marktplatzierung simuliert, ein Katalog wird erstellt und an die anderen Übungsfirmen gesendet. Dabei wird die elektronische Rechnungsstellung geübt, bei anderen Unternehmen bestellt, es werden Konten geführt und der Kauf- und Verkaufszyklus einschließlich der Zahlung abgeschlossen. Dafür steht die Online-Bank von Simulimpresa zur Verfügung.

Interaktive Tafeln und Computer an jedem Schreibtisch tragen dazu bei, Interesse, Motivation und Bildungserfolg der jungen Leute zu steigern. Auch die traditionellen Fächer und die Sprachkompetenz profitierten von den neuen Technologien, heißt es aus der Berufsschule. ■

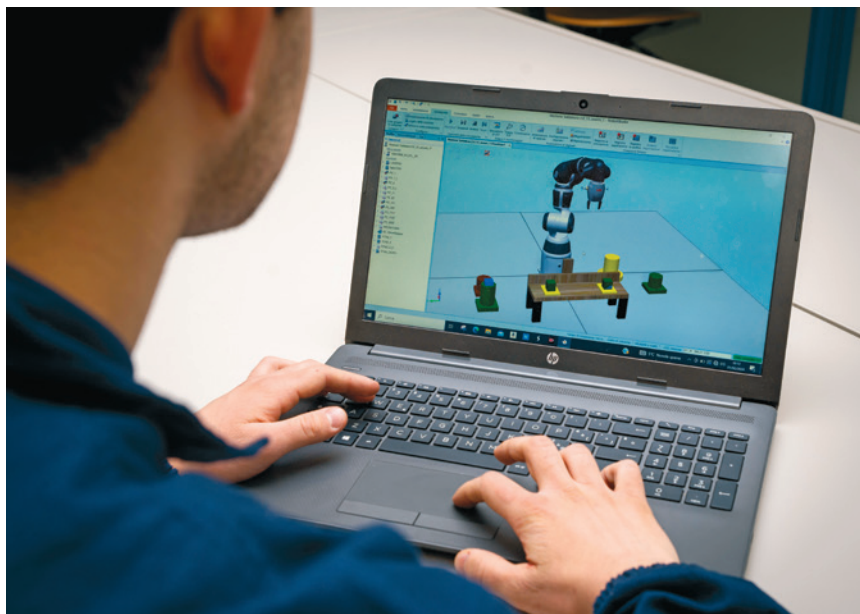


Website der  
Landesberufsschule  
„E. Mattei“ in Brixen



Informationen  
zur Berufsbildung

Software zur Programmierung des ABB-Cobots



## 3 Fragen an ...



**Giuseppe Delpero,**  
Landesdirektor für italienischsprachige Berufsbildung

**Die Berufsbildung wächst. Können Sie uns Zahlen nennen?** Die Zahl jener, die sich beruflich aus- und weiterbilden, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Wir zählen derzeit 2000 Berufsschülerinnen und Berufsschüler, 1600 besuchen die Grundstufe, 400 sind Lehrlinge. Hinzu kommen 3000 Erwachsene in der beruflichen Fortbildung, in der wir 220 Kurse mit insgesamt 6000 Ausbildungsstunden anbieten.

**Welche Rolle spielen neue Technologien?** Die Berufsschulen konnten vom Aufbauplan (Pnrr) profitieren. Mit den Mitteln konnten wir Klassenräume modernisieren und Geräte anschaffen (Sichtgeräte, digitale Simulation von Laborverfahren, digitales Schweißen). Dies kommt dem Unterricht zugute. Derzeit überarbeiten wir die Bildungswege. Die Programme der Grundstufe werden in Kürze feststehen.

**Wie sehen die Zukunftsszenarien aus?** Es gilt innerhalb des Landesverzeichnisses der Berufsqualifikationen eigene Ausbildungswege zu implementieren: gezielte, agile und in kurzer Zeit erreichbare Kompetenzzertifizierungen. Auf diese Weise bleibt die Berufsbildung dynamisch und nah an der Arbeitswelt. [mdg/jw](https://www.mdg.it/jw)



# Postdienst sicherstellen

Einen engmaschigeren Zustelldienst als im restlichen Italien und eine Reihe von Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger soll das neue Abkommen des Landes mit der Post sichern.

Südtirolerinnen und Südtiroler sollen auch in Zukunft ihre Post- und Paketsendungen an allen Wochentagen erhalten. Die Tageszeitungen, Einschreiben und Pakete des schnellen Versands werden täglich von Montag bis Samstag zugestellt und nicht nur an jedem zweiten Tag, wie es im übrigen Staatsgebiet der Fall ist. Dies gilt für alle 116 Gemeinden des Landes. Möglich macht dies das Abkommen, das bis zum Jahresende 2026 gilt und für das insgesamt 33 Millionen Euro – elf Millionen Euro im Jahr – bereitstehen.

## Anzahl der Postämter beibehalten.

So sieht das Abkommen mit der italienischen Post-Gesellschaft vor, dass die derzeitige Anzahl der Postämter beibehalten und der Personalbestand der Briefträger und Briefträgerinnen zu 110 Prozent von dauerhaft eingestelltem Personal abgedeckt wird. Darüber hinaus kann die Post befristet Personal aufnehmen, um bei höherem Verkehrsaufkommen, bei Ausfällen oder saisonbedingten Abwesenheiten die Zustellstandards zu gewährleisten. Die 100 hellblauen, der internationalen Post vorbehaltenen Briefkästen werden von Montag bis Freitag täglich geleert und jährlich gewartet. Auch schreibt das Abkommen fest, dass Bürger und Bürgerinnen, die darum ansuchen, von der Post AG für die Zustellung der Postsendungen eigene Postkästen erhalten. Alle Postboten und Postbotinnen sind mit Handheld-Geräten ausgestattet, um besonders in ländlichen Gebieten Vor-Ort-Dienstleistungen erbringen zu können, darunter die Annahme von Einschreiben, die Bezahlung von Rechnungen, die Aufladung von Karten und Mobiltelefonkarten oder der Ankauf von Postdiensten.



Foto: Manuela Tesaro

Tägliche Post-, Paket- und Zeitungszustellungen sowie eine Reihe weiterer Leistungen garantiert das Abkommen des Landes mit der Post.

**Schwerpunkte Zweisprachigkeit und Umweltschutz.** Die Vereinbarung legt zudem fest, dass bei der Personaleinstellung die Proporzbestimmungen eingehalten werden. Bei der Ausübung des postalischen Universaldienstes auf Südtiroler Landesgebiet wird den Nutzenden der Gebrauch der Muttersprache garantiert. Landeshauptmann Kompatzscher hebt hervor, dass es gelungen sei, die finanzielle Anerkennung der Zweisprachigkeit für die Postbediensteten sicherzustellen, und zwar für die derzeitigen und künftigen Mitarbeitenden: „Die Post selbst übernimmt 70 Prozent der Mehrkosten. Wir hoffen, dass diese Maßnahme die Arbeit im Postdienst in Südtirol attraktiver macht.“

Im Sinne der Nachhaltigkeit setzt die Post weitere Maßnahmen in Organisation und Fuhrparkausstattung um: Über 20 umweltfreundliche Fahrzeuge (8 davon mit Elektro- und 13 mit LPG-Betrieb) kommen bei der Zustellung der Postsendungen zum Einsatz. **jw**

**i** Etwaige Mängel im Postdienst können Bürgerinnen und Bürger bei der eigens eingerichteten Beschwerdestelle melden. Dies kann entweder direkt bei der Post ([servizio.clienti@posteitaliane.it](mailto:servizio.clienti@posteitaliane.it)) oder im zuständigen Landesamt für Landessprachen und Bürgerrechte ([buergerrechte@provinz.bz.it](mailto:buergerrechte@provinz.bz.it)) geschehen.

# Miurà segurëza per streda



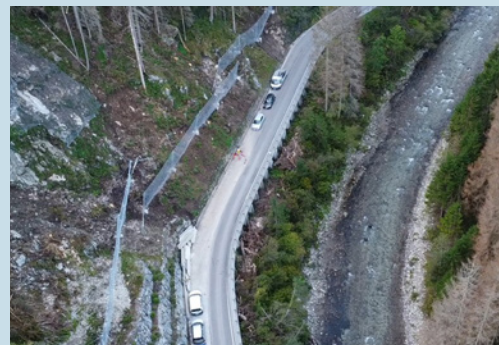
Rëies do l mpestamënt tres l chëifer dala scorza tla Val Badia. Doi rëies sun de gran sperses, cater de gran rëms y n mur segurea damoinla mo miec contra sasc la streda statela dla Val Badia dlongia Picolin. L ntervënt ie jit debujën do la nfezion sterscia di lëns tres l chëifer dala scorza. Bele truep lëns se ova sturcià. „Oradechël se à la situazion piurà das-sënn do i temporai dl instà dl 2023,“ da coche à dit l respunsabl per la prozedura di ntervënc David Ziller.

**L Servisc dla Stredes** y la Repartizion provinziela de frabicoz sot a tiera ite à rumà su a puntin la lueges plu zities di ronesc. „Sëura la streda su iel unì tüt demez duta la plantes per na rissa de 30 metri lergia, dessot àn tüt y tres i lëns mpestei dal chëifer dala scorza,“ stlarësc Ziller. Da dedò iel unì nvià via i ntervënc per i njins de segurëza, nce n cunlaurazi-on cun i Ufizes provinziei per Geologia y Bòsc. „Tres l ntervënt deberieda sons stac boni de ti garantì na majera se-gurëza a chiche furnea iló sun chël tòch de streda, cieche ie fundamentel per garantì che n posse furné ite y ora tla Val Badia sun chësta streda,“ da coche dij l assessëur per la mublta Daniel Alfreider. I lëures per seguré l rone jirà inant per dut l 2024 cun plu ntervënc. [san/dl](#)

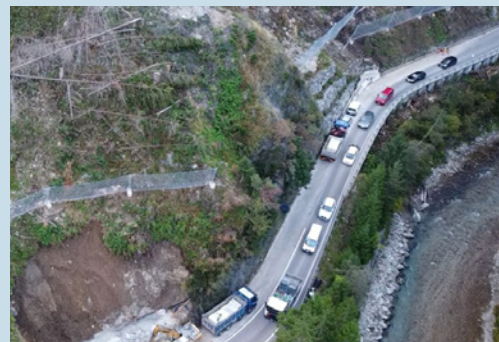


Fotos: Repartizion provinziela per frabicoz sot a tiera

Na pert dl rone segurà cun rëies y rëms ududa da sëurajù.



Na pert dl rone rumà su y segurà.



Fotografies di lëures per seguré: suinsom l rone iel unì metù rëies y rëms, sun la fotografia japé vëijun l mur nuef che segurea l rone.



## Borkenkäfer: Zehn Prozent weniger Befall

Um etwa zehn Prozent weniger Fläche als im Jahr 2022 hat der Borkenkäfer im Jahr 2023 in Südtirol befallen. Das hat das Amt für Forstplanung auch mit Hilfe von Satelliten erhoben. Demnach waren es im Jahr 2022 4400 Hektar vom Borkenkäfer neu befallene Waldfläche, im Jahr 2023 (Stand Ende Dezember) 3850 Hektar, also etwa zehn Prozent weniger. Zurückzuführen ist das laut den Experten vor allem auf die Witterungsbedingungen (feucht, Kälteeinbrüche, Wind) im abgelaufenen Jahr, die den Fichten eine Erholung ermöglicht hat. In Pheromonfallen wurden zwar nach wie vor viele Exemplare nachgewiesen, allerdings konnten sie dank erstarkter Wälder weniger Bäume befallen. Es gibt noch keinen Grund, die Aufmerksamkeitsstufe zu senken – das wissen auch die Waldeigentümer. Ihr Einsatz zum Abtransport des Schadholzes aus den Wäldern ist ungebrochen, wie auch die Daten der ausgezahlten Landesförderungen zeigen: Für die Bringung des Schadholzes hat das Land 10,9 Mio. Euro an Förderungen ausbezahlt, Fördergelder gibt es auch für die Schutzwaldpflege – insgesamt 33 Projekte wurden eingereicht, diese sind noch nicht abgeschlossen. **uli**



Informationen zu den Förderungen im Bereich „Naturgefahren“ auf der Internetseite des Landes Südtirol

## Sicher durch den Alltag



## Längerer Stromausfall: Wie sich darauf vorbereiten?

„Knapp 6000 Haushalte noch immer ohne Strom, Bahnlinien größtenteils gesperrt“: Diese Meldung vom 6. Dezember 2020 zeigt: Auch in Südtirol ist es schon vorgekommen und vorstellbar, dass die Stromversorgung für mehrere Tage ausfällt. Das wirkt sich auf den Alltag aller aus: Elektroherd und Kühlschrank funktionieren nicht, kein Wasser kommt aus dem Wasserhahn, die Heizung bleibt kalt, elektrische Rollläden lassen sich nicht bewegen, Aufzüge bleiben stehen, Geschäfte, Restaurants, Apotheken bleiben geschlossen, weitere Bereiche des alltäglichen Lebens sind beeinträchtigt oder brechen zusammen, vom Schulbetrieb über die Gesundheitsversorgung bis zum Verkehr.

**Notvorrat anlegen.** Es ist sinnvoll, sich einen Notvorrat an ungekühlten und länger haltbaren Lebensmitteln für mehrere Tage anzulegen, dazu zählen Gemüse und Hülsenfrüchte in Dosen oder im Glas. Neben Lebensmitteln ist auch ein Vorrat an Wasser sehr wichtig. Dabei gilt es

zu beachten: Nudeln, Reis, Kartoffeln müssen gekocht werden, damit sie gegessen werden können. Im Falle eines Stromausfalls kann dabei ein Gaskocher nützlich sein.

Damit man sich bei einem längeren Stromausfall über die Lage informieren kann, ist es wichtig, über ein batteriebetriebenes Radio zu verfügen. Auch Taschenlampen, Ersatzbatterien, Kerzen, Streichhölzer oder Feuerzeuge gehören zur Ausstattung für den Notfall. Mit einer aufgeladenen Powerbank können Mobiltelefone vorübergehend aufgeladen werden. Zudem ist es wichtig, Medikamente sowie ausreichend Hygieneartikel wie Seife, Zahnpasta, Klopapier vorrätig zu haben. Da bei einem Stromausfall auch die Bankautomaten nicht mehr funktionieren, ist es ratsam, Bargeldreserven zu Hause aufzubewahren. **mac**



Weitere Informationen der Agentur für Bevölkerungsschutz auf dem Internetportal Sicherheit und Zivilschutz



# Vom Landtag zur Regierung

Der Landtag ist das einzige Organ des Landes, das durch direkte Wahl von der Bevölkerung bestimmt wird. Seine Hauptaufgabe ist es, Gesetze zu verabschieden. Der Landtag wählt auch den Landeshauptmann und die Mitglieder der Landesregierung und überwacht deren Tätigkeit.



Im Landtagsgebäude (r.)  
kommen die 35 Landtagsab-  
geordneten zu ihren Sitzungen  
zusammen, im Palais Widmann  
(l.) tagt wöchentlich die nun  
elfköpfige Landesregierung.

**A**m 22. Oktober 2023 hat Südtirols wahlberechtigte Bevölkerung den Landtag neu gewählt. Das 35-köpfige Landesparlament ist nach dem Prinzip der Gewaltenteilung das gesetzgebende Organ des Landes. Das heißt: Die Landesgesetze werden vom Landtag beschlossen. Bei diesem liegt zudem die sogenannte Budgethoheit, also die Verabschiedung des Landeshaushaltes.

**Der Landtag** ist es auch, der mit absoluter Stimmenmehrheit den Landeshauptmann und die Landesregierung – die ausführende Gewalt – wählt. Diese Aufgabe, Kurationsfunktion genannt, hat der Landtag am vergangenen 18. Jänner beziehungsweise 1. Februar 2024 mit der Wahl des Landeshauptmanns und in der Folge mit jener des elfköpfigen Exekutivorgans erfüllt. Durch diese Kurationsfunktion unterscheidet sich Südtirol von fast allen anderen Regionen, wo Regierungschefs direkt vom Volk gewählt werden. Die in die Südtiroler Landesregierung gewählten Landtagsabgeordneten behalten – im Unterschied zu anderen Ländern – ihr Landtagsmandat bei. Die Mitglieder der Landesregierung üben somit eine Doppelfunktion aus, indem sie sowohl der Legislative als auch der Exekutive angehören.

**Als Herzstück** der Demokratie und höchste Volksvertretung hat der Landtag die Aufgabe, Gesetze zu erlassen, mit dem Ziel, das Zusammenleben in Südtirol möglichst gut zu regeln. Südtirols Autonomie befähigt den Landtag dazu, in sehr vielen Bereichen Gesetze erlassen zu können. Ausgenommen sind ►



Foto: Greta Stuefer

► beispielsweise Außenpolitik und Verteidigungswesen, Gerichtsbarkeit, Zivil- und Strafrecht, Staatsbürgerschaft, öffentliche Sicherheit, Standes- und Meldewesen oder Währung – Bereiche, in denen im Sinne der Verfassung beziehungsweise des Reformgesetzes Nr. 3 von 2001 die ausschließliche Gesetzgebungsbefugnis beim Staat liegt.

**Landtagsabgeordnete** und Landesregierung können Gesetzesvorschläge einbringen, ebenso das Volk mittels Volksbegehren, für das mindestens 8000 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgern und Bürgerinnen vorliegen müssen. Auch der Rat der Gemeinden ist dazu befugt, wenn es um eigene Zuständigkeitsbereiche geht. In einem Bereich steht die Gesetzesinitiative einzig und allein der Landesregierung zu: Haushalts- und Finanzgesetzentwürfe dürfen nur von ihr eingebracht werden.

## Als höchste Volksvertretung hat der Landtag die Aufgabe, Gesetze zu erlassen mit dem Ziel, das Zusammenleben in Südtirol möglichst gut zu regeln.

**Gesetzentwürfe** werden beim Landtagspräsidenten/bei der Landtagspräsidentin eingebracht, der/die diese dem zuständigen Gesetzgebungsausschuss zur Prüfung zuweist. Die Gesetzgebungsausschüsse werden zu Beginn einer jeden Legislatur gebildet, wobei der Landtag deren Anzahl, deren Zuständigkeitsbereiche und deren Größe festlegt und sie wählt. Die Zusammensetzung muss der Stärke der Sprachgruppen, wie diese im Landtag vertreten sind, entsprechen. Nach der Prüfung durch

den Gesetzgebungsausschuss erfolgt die Debatte im Landtagsplenum, wobei über jeden Artikel und abschließend über den gesamten Gesetzentwurf abgestimmt wird. Dann kann das Gesetz vom Landeshauptmann beurkundet und im Amtsblatt kundgetan werden.

**Die Landesregierung** hat die Aufgabe, für die Umsetzung der vom Landtag verabschiedeten Landesgesetze zu sorgen und mit den über den Landeshaushalt zur Verfügung gestellten Mitteln das Land zu verwalten. Dazu kann sie Verordnungen erlassen. Der Landtag seinerseits kontrolliert die Landesregierung. Um diese Kontrollfunktion wahrzunehmen, müssen sich die Abgeordneten über die Arbeit und Vorhaben der Regierung informieren können. Dazu steht ihnen eine Reihe von Rechten und Instrumenten zur Verfügung. Am häufigsten nutzen die Landtagsabgeordneten bisher die Möglichkeit, eine schriftliche Anfrage an das Landtagspräsidium oder an die Landesregierung zu stellen, die innerhalb von 30 Tagen schriftlich beantwortet werden muss. Eine weitere häufig genutzte Möglichkeit ist die 1993 eingeführte „Aktuelle Fragestunde“. Sie findet jeweils am ersten Tag der monatlichen Landtagssitzung statt und dauert 120 Minuten. Die Abgeordneten können dabei kurze Sachfragen stellen, die in der Regel umgehend beantwortet werden. Auf der Grundlage begründeter Anträge können zudem Ausschüsse zur Untersuchung besonderer Angelegenheiten oder Sachverhalte eingesetzt werden, in denen alle Landtagsfraktionen vertreten sein müssen. Nach Abschluss der Arbeiten legt der Untersuchungsausschuss dem Landtag einen Bericht vor und kann Lösungsvorschläge unterbreiten.

**Der Landtag** kann der Landesregierung auch politische Vorgaben für ihre Tätigkeit machen. Diese Mitwirkungsfunktion wird in erster Linie anhand von Beschlussanträgen und von Beschlussanträgen zu Gesetzentwürfen (sogenannte Tagesordnungen) ausgeübt. Dem Landtag steht zudem die Ernennung und Namhaftmachung von Personen zu, die das Land Südtirol in verschiedenen, autonomiepolitisch wichtigen Gremien



vertreten, beispielsweise der paritätischen Kommissionen für die Durchführungsbestimmungen zum Sonderstatut, spricht der Zwölfer- und der Sechserkommission sowie der beim Präsidium des Ministerrates eingerichteten ständigen 137er-Kommission. Ebenso steht dem Landtag die Besetzung der Ämter des Volksanwaltes oder der Volksanwältin, des/der Kinder- und Jugendanwaltes/ anwältin, der Gleichstellungsrätin, des/der Leitenden der Antidiskriminierungsstelle sowie der Richter oder Richterinnen beim Verwaltungsgericht Bozen zu. Volks-, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Kommunikationsbeirat, Gleichstellungs- rätin, Landesprüfstelle und Rat der Gemeinden sind beim Südtiroler Landtag angesiedelt. Schließlich hat der Landtag Mitspracherecht bei Änderungen des Autonomiestatuts und kann entsprechende Initiativen auf den Weg bringen.

**Während der Landeshauptmann** an der Spitze der Landesregierung und somit der Verwaltung steht, führt der Landtagspräsident oder die Landtagspräsidentin das Landtagspräsidium an, vertritt den Landtag nach außen und leitet die Plenarsitzungen. Dabei stehen ihm bis zu zwei Vizepräsidenten und drei Präsidialsekretäre zur Seite. Die Amtsdauer des Landtagspräsidenten beträgt zweieinhalb Jahre, sodass in der fünfjährigen Legislaturperiode sowohl die deutsche als auch die italienische Sprachgruppe den Vorsitz führen kann. Die beiden Vizepräsidenten müssen einer anderen Sprachgruppe angehören als der Präsident. Seit 2001 besteht auch die Möglichkeit, einen ladinischen Landtagspräsidenten oder eine ladinische Landtagspräsidentin zu wählen. Einen solchen hat es in der vergangenen, der XVI. Legislatur, erstmals gegeben. *jw*

Während der 35-köpfige Landtag nach dem Prinzip der Gewaltenteilung das gesetzgebende Organ des Landes ist, obliegt der Landesregierung die Umsetzung der vom Landtag verabschiedeten Landesgesetze.



## Landtags-Info

Auf der Webseite des Landtages

**[www.landtag-bz.org](http://www.landtag-bz.org)**

finden sich alle Infos über das Landesparlament: seine Aufgaben und Funktionen, die Abgeordneten, eine umfangreiche Datenbank mit politischen Akten, Videos der Landtagssitzungen, Beschlüssen sowie Sitzungs- und Wortprotokollen und vieles mehr.

### Die Sitzungen des Südtiroler Landtages sind öffentlich

und somit allen Interessierten zugänglich. Der Besuch der Landtagssitzungen ist für Einzelpersonen jederzeit und ohne vorherige Anmeldung möglich. Die Arbeiten im Plenum werden zudem live auf der Internetseite und auf dem YouTube-Kanal des Landtages übertragen.

Für Gruppen bietet der Landtag indes verschiedene begleitete Besuchs- bzw. Kennenlernformate an – einige davon während der Sitzungswochen.



Infos dazu



# An die Arbeit



Die neue Landesregierung ist seit 1. Februar im Amt. Ihren Arbeitsfokus möchte sie in den kommenden Jahren auf die Autonomie und eine nachhaltige Entwicklung legen.



**F**ünf Koalitionspartner und elf Mitglieder zählt die neue Landesregierung, deren Mitglieder rund drei Monate nach der Landtagswahl nun ihre Arbeit aufnehmen. Regierungschef bleibt Landeshauptmann Arno Kompatscher, der am 18. Jänner 2024 im Landtag in seinem Amt wiedergewählt wurde. Zwei Landesrätinnen und sechs Landesräte gehören der Südtiroler Volkspartei, eine Landesrätin den Freiheitlichen, ein Landesrat den Fratelli d'Italia und ein Landesrat der Liste Uniti per l'Alto Adige – Lega Alto Adige Südtirol an. Diese 17. Legislaturperiode steht laut Regierungsprogramm im Zeichen der Wiederherstellung autonomer Zuständigkeiten, der Sicherung qualitativ hochwertiger Bildungsangebote, der Sicherung leistungsgerechter Einkommen und leistbaren Wohnens, der Stärkung der Sicherheit im öffentlichen Raum, der Umsetzung von Maßnahmen zum Erreichen der Klimaneutralität sowie der Stärkung der bürgernahen Verwaltung, um nur einige der Themenschwerpunkte zu nennen.

**Elf Landesräte.** Landeshauptmann Kompatscher ist in den nächsten Jahren für die Bereiche Autonomie, Außenbeziehungen, Finanzen, bürgernahe Verwaltung, Gemeinden, Zivilschutz, Bürgerrechte und Chancengleichheit zuständig. Erste Landeshauptmannstellvertreterin ist Rosmarie Pamer, Lan-

desrätin für Sozialen Zusammenhalt, Familie und Ehrenamt. Marco Galateo übernimmt die Funktion des zweiten Landeshauptmannstellvertreters, in seinen Zuständigkeitsbereich fallen die italienische Bildung und Kultur, Handel und Dienstleistungen, Handwerk und Industrie. Daniel Alfreider bleibt dritter Landeshauptmannstellvertreter sowie Landesrat für die ladinische Bildung und Kultur sowie für Mobilität und Infrastruktur. Weiterhin für die deutsche Bildung und Kultur verantwortlich zeichnet Philipp Achammer. Neu hinzu kommen die Kompetenzen Innovation, Forschung, Museen und Denkmalschutz. Erstmals Mitglieder der Südtiroler Landesregierung sind Magdalena Amhof (Landesrätin für Europa, Arbeit und Personal), Christian Bianchi (Landesrat für Hochbau, Vermögen, Grundbuch und Kataster), Peter Brunner (Landesrat für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, Energie, Raumentwicklung und Sport), Ulli Mair (Landesrätin für Wohnen, Sicherheit und Gewaltprävention), Hubert Messner (Landesrat für Gesundheitsvorsorge und Gesundheit) und Luis Walcher (Landesrat für Tourismus sowie Land- und Forstwirtschaft). ck

Die Mitglieder der neuen Landesregierung (v.l.): Magdalena Amhof, Luis Walcher, Daniel Alfreider, Christian Bianchi, Rosmarie Pamer, Peter Brunner, Arno Kompatscher, Philipp Achammer, Marco Galateo, Ulli Mair und Hubert Messner

◀ Am 2. Februar haben sich die elf Mitglieder der neuen Landesregierung im Sitzungssaal im Palais Widmann in Bozen zur ersten Sitzung dieser 17. Legislaturperiode getroffen.



Foto: Ivo Corrà



# Blick in den Landtag

Im Südtiroler Landtag sitzen 35 Abgeordnete aus 13 Fraktionen. Fünf der Abgeordneten bilden das Landtagspräsidium und elf die Landesregierung.

▼ **Massima espressione della volontà popolare:** i 35 consiglieri provinciali sono eletti direttamente dalla popolazione, il Consiglio che li riunisce è l'organo legislativo della Provincia autonoma di Bolzano.

## Landtagsabgeordnete Consiglieri/e provinciali \*



**Myriam Atz Tammerle**  
Süd-Tiroler Freiheit



**Andreas Colli**  
JWA Wirth Anderlan



**Waltraud Deeg**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



**Brigitte Foppa**  
Grüne Fraktion - Gruppo verde  
Grupa vërda



**Renate Holzeisen**  
Vita



**Sven Knoll**  
Süd-Tiroler Freiheit



**Paul Köllensperger**  
Team K



**Andreas Leiter Reber**  
Freie Fraktion



**Josef Nogger**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



**Zeno Oberkofler**  
Grüne Fraktion - Gruppo verde  
Grupa vërda



**Alex Ploner**  
Team K



**Franz Ploner**  
Team K



**Hannes Rabensteiner**  
Süd-Tiroler Freiheit



**Sandro Repetto**  
Partito Democratico  
PD - Demokratische Partei



**Madeleine Rohrer**  
Grüne Fraktion - Gruppo verde  
Grupa vërda



**Anna Scarafoni**  
Fratelli d'Italia



**Thomas Widmann**  
Für Südtirol mit Widmann



**Jürgen Wirth Anderlan**  
JWA Wirth Anderlan



**Bernhard Zimmerhofer**  
Süd-Tiroler Freiheit

\* ohne Mitglieder des Landtagspräsidiums und der Landesregierung/ senza componenti dell'Ufficio di Presidenza e della Giunta provinciale



# Riflettori sul Consiglio

Nel Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano siedono 35 consiglieri e consiglieri appartenenti a 13 gruppi consiliari. 5 di essi costituiscono l'Ufficio di Presidenza, 11 la Giunta provinciale.

## Giunta provinciale Landesregierung



Landeshauptmann  
Presidente della Provincia  
**Arno Kompatscher**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Landeshauptmann-  
stellvertreterin  
**Rosmarie Pamer**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei

◀ **Doppelfunktion:**  
Die Mitglieder der  
Südtiroler Landesre-  
gierung werden vom  
Landtag gewählt.  
Sie behalten ihr  
Landtagsmandat bei.



Vicepresidente della  
Provincia  
**Marco Galateo**  
Fratelli d'Italia



Vizepräsident dla  
Provinzia  
**Daniel Alfreider**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Assessore provinciale  
Landesrat  
**Philipp Achammer**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Assessora provinciale  
Landesrätin  
**Magdalena Amhof**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Assessore provinciale  
Landesrat  
**Christian Bianchi**  
Uniti per l'Alto Adige - Lega  
Alto Adige Südtirol



Assessore provinciale  
Landesrat  
**Peter Brunner**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Assessora provinciale  
Landesrätin  
**Ulli Mair**  
Die Freiheitlichen



Assessore provinciale  
Landesrat  
**Hubert Messner**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Assessore provinciale  
Landesrat  
**Luis Walcher**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei

## Ufficio di Presidenza Landtagspräsidium \*



Presidente - Präsident  
**Arnold Schuler**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Vicepresidente  
Vizepräsident  
**Angelo Gennaccaro**  
La Civica



Segretaria questora  
Präsidialsekretärin  
**Maria Elisabeth Rieder**  
Team K



Segretario questore  
Präsidialsekretär  
**Harald Stauder**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei



Segretario questore  
Präsidialsekretär  
**Franz Thomas Locher**  
SVP - Südtiroler  
Volkspartei

▲ **Das Landtags-  
präsidium** wird ange-  
führt vom Präsidenten,  
der die Plenarsitzungen  
leitet. Es stehen ihm  
derzeit ein Vizepräsident  
und eine Präsidialsekre-  
tärin sowie zwei Präsi-  
dialsekretäre zur Seite.